Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 38

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tief und ichwer, "alte Schule, alte Drillichule." Ja, ja, s'ift möglich, aber nun höre einen Mann aus dem Leben, keinen Lehrer, nicht einen Profoffor, fonbern einen jungen Bauer.

An der Tafel stehen Lösungen aus der Division von und mit Brüchen. Wir, der junge Landwirt und ich ftehen vor dem schwarzen Brette und betrachten die Zahlen. "Es ist feine leichte Sache für die Schüler, dieses Teilen mit Brüchen zu begreifen; einzelne kommen gar nicht nach; bann gibt es nichts anderes, als mit diesen die Aufgaben an der Tafel zu lösen", so sage ich zum aufmerksam horchenden Bauern. "Das begreife ich schon. Ich fonnte beim Donner im Augenblick biese Rechnungen auch nicht mehr lösen. Aber, wenn ich wieder an die Formel bente und biefe bann in einfachern Beispielen anwende, so tomme ich immer wieder auf die Spur und bringe die schwierigsten Anoten jum Auflösen und finde das lette Hätlein heraus," so erklärte mir der junge Mann.

Eine Stimme aus dem Publifum! (Bielleicht wäre es für den Bauer noch notwendiger, das Um= wandeln der gemeinen in Dezimalbrüche sich er zu kennen, damit er dann die gewünschten Divi= fionen richtig lofen fann. D. Sch.)

Schulnachrichten

Bürich. Ferienturs. (Mitget.) Wir madien nochmals darauf aufmerkfam, daß die Schweiz. Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwader in Berbindung mit dem Beilpädagogischen Geminar in Zürich im kommenden Herbst einen Fort= bildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer an Spezia'"affen und Anstalten für Schwachbegabte veranstaltet. Der Kurs findet statt vom 12.—17. Ottober und wird durchgeführt in den Räumen des

neuen Kirchgemeindehauses Zürich-Enge.

Der Kurs hat sich die Frage des gegenwär= tigen Standes der Erkennung und Be= handlung der Geistesschwachheit zum Gesamtthema gewählt, das in der Reihe der nach= stehenden Vorträge mit anschließenden Diskussionen zur Behandlung gelangt. Daneben wird noch reich= liche Gelegenheit zu freier Aussprache, sowie zur Besichtigun, einschlägiger zürcherischer Anftalten geboten. Bortragsthemen:

1. Das Wefen der Geiftesichwachheit. Dr. Tramer, Solothurn.

2. Geistesschwachheit und Epilepsic. Dr. Tramer, Solothurn.

3. Abgrenzung von Geistesschwachheit, jugendl. Frresein, Snsterie und Schlaftrankheit. Dr. med. Rutishauser, Ermatingen.

4. Erfassung der Geistesschwachheit durch Fragebogen und Beobachtung.

Prof. Dr. Billiger, Basel.

5. Organisatorisches der Hilfsschulen der Schweig. Oberlehrer Bog, Bern.

6. Anstalten für Geistesschwache. Dir. Plüer, Regensberg.

7. Rechtliche und soziale Silfe für die Geistesschwachen. Dr. Briner, Burich. Dr. Hanselmann, Albisbrunn.

8. Stellung derrhythm. Cymnastifzur Geistesschwachheit. Frl. Scheiblauer, Zü-

Das Kursgeld beträgt 5 Fr. für den ganzen Rurs, daneben werden noch Tageskarten für den Besuch einzelner Vorträge zu 2 Fr. ausgegeben. Wir möchten besonders hervorheben, daß die Beranftal= tung nicht nur Mitgliedern der Gesellschaft, sondern

auch außenstehenden Lehrfräften und Interessenten zugänglich ist . Allfällige Anmeldungen sind noch bis Ende September zu richten an das Heilpädagogische Seminar Zürich.

Quzern. Konferenz Ruswil. Diesmal hielten es unsere Pädagogen mit den Wolhusern. Daß die dortigen Schulen redlich und mit Erfolg bestrebt sind, der aufstrebenden Ortschaft Ehre zu machen, bewies Berr Rollege Set.=Lehrer Bün= t en er mit einer trefflich durchgeführten Lehrübung im Turnen. Das Haupttraktandum der Tagung aber bildete die "Alkoholbekämpfung durch die Schule". Wie oft schon sind wir diesem Thema begegnet! Etwa zu oft? Nein, denn die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Allerdings hatte die Reserentin, Frl. Sischer in Sigigen recht, wenn sie den wirtsam= sten Bekämpsungsherd in der Familie, und zwac speziell in der Person einer guten Mutter erblidt; allein daß auch die Schule mannigfaltig in diesen Abwehrkampf eingreifen muß, das war und bleibt jedem Lehrer klar, der sein Bolk wahrhaft liebt. Der Referentin Dant und Anerkennung.

St. Gallen. Der Schulhausbaufonds Schmerikon hat Fr. 108,887.— erreicht. — Das Töchter= pensionat Wurmsbach, im stillen Klöfterlein am Sec, war im letten Schuljahr von 38 Schülerinnen besucht. — Rüterswil wählte definitiv als Lehrer Grn. W. Beriche; für Renovation des Schulhauses wurden Fr. 2500 .- und an den Schülerreise= fonds jährlich Fr. 50 .- bewilligt. Schulfteuererhöhung von 50 Rp. auf 60 Rp. — Auf den 30. September gieht sich Sr. Lehrer Albert Bühler, seit 1906 an der Schule von Kath. Oberhelsenschwil wirfend, vom Schuldienste zurud. Das Raffieramt der Raiffeisenkasse wird er noch beibehalten. Der Demissionär stand 31 Jahre im ft. gallischen Lehr= amte. Wer den lieben, treuen Rollegen fennt, wünscht ihm von Herzen baldige Gesundung und volle Befriedigung im Privatleben. - Die außer= gewöhnlichen Sparmaknahmen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung spürt auch das kantonale Schulwesen in empfindlicher Beise. Im Erziehungswesen sind die Ausgaben seit dem Jahre 1920 zurüdgegangen: Für die Bolksichule von Fr.

2,165,405.— auf Fr. 1,815,650.— im Budget 1926; jür das Lehrerseminar von Fr. 199,000.— auf Fr. 155,000.— im Budget 1926 und für die Kantonssichule von Fr. 569,000.— auf Fr. 447,000.— im Budget 1926.

Bücherschau

Runft.

Dantes Göttliche Komödie in Bildern von Custav Doré; 135 ganzseitige Bilder in Kupsertiefsdruck, nebst Einführung und erklärendem Text. Großquartformat. Preis in feinem Leinwandband Mf. 15.—. Verlag Josef Müller, München, Werneckstraße 9.

Seit dem Jubiläumsjahr Dantes (1921) ist die Göttliche Romödie weitesten Kreisen als ein Kunst-werk ersten Ranges zugänglich gemacht worden. Wir besitzen auch in deutscher Sprache einwandsreie Uebersetungen dieser einzigartigen Dichtung. Auch viele unserer Leser sind im Besitze solcher.

Aber nicht blok das Wort stellte sich in den Dienst ber großen Idee Dantes; auch die graphische Kunst wurde ihr dienstbar. Rein Geringerer als der ge= niale Franzose Gustav Doré (1833—1883), der Illustrator der Bibel und anderer hervorragender Schriftwerte, hat sich auch an die Darstellung der unerschöpflichen Gedanken Dantes herangewagt. Seine Originalholzschnitte sind in vorliegendem Werke von den Runftwerkstätten Josef Müller in München in hervorragend schöner Beise wiederacgeben worden. Sie stellen dem Beschauer Dantes himmel und Erde und Unterwelt umfassendes Epos mit selten plastischer Lebendigkeit vor Augen. -Ein orientierender Begleittegt, teils Bitate aus der Göttlichen Romödie, teils in gedrängter Profa, er= leichtert ihm den Ueberblick über die 135 Tafeln in seinstem Aupfertiefdruck (Großquartformat), die der Künftler der Dichtung gewidmet hat.

Wer die Göttliche Komödie in Uebersetung oder im Urtext schon gelesen, dem wird vorliegendes Prachtswerk eine höchst wertvolle, ja fast unerläßeliche Ergänzung sein; andere dürsten gerade durch Bertiefung in diese herrlichen Kunsttafeln zum Studium des ganzen Werkes angeregt werden. Der Preis (15 Mark) ist angesichts der erstklassigen Auspitatung sehr niedrig gehalten.

Rirdenmufit.

"Cäcilias Gebet (Gedicht von J. Auer), eine Komposition für vierstimmigen gemischten Chor, Soveransolo und Klavierbegleitung von J. Schildstnecht op. 16. Dieses Opus hat der Unterzeichnete lettes Jahr anläßlich einer größeren Cäcilienseier in Zürich mit großem Beifall aufgesührt. Durchs

brungen vom echten Gebetsgeiste, weihevoll in der Melodie, harmonisch klar und sehr wohllautend, ist dieses kleine Tonwerk allen gemischen Kirchenschören zu empschlen, auch jenen, welche höhern Ansforderungen weniger gewachsen sind; denn eigentsliche Schwierigkeiten in der Ausführung sind keine vorhanden. Die Sänger werden an diesem Opus, das bei H. Will in Cham erschienen ist (zum Preis von Fr. 2.— die Partitur, 30 Rp. pro Stimme) gewiß viel Freude haben und damit sich und andere reichlich erbauen. Die Singstimmen bewegen sich in normalen Grenzen, und das Opus ist als Cäcilienshymnus allen Kirchenchören sehr zu empsehlen.

A. Häringer, Musikdirektor, Zürich.

Arantentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Der vom Bundesamt gewünschte Art. 26 B hat folgenden Wortlaut: "Für Krankenpflege dürsien nur diejenigen Mitglieder versichert werden, welche für diese Leistung nicht bereits anderweitig versichert sind." Damit ist nun die Statutenrevision resp. der Ausbau unserer Kasse komplett.

2. Bis Ende August sind an Krankengeldern rund Fr. 6000 ausgegeben worden, während an Mitgliederbeiträgen pro 1925 erst Fr. 4654 flossen. Es bestehen noch bedenkliche Rücktände. Der 30. September als Einzahlungsetermin für die Monatsbeiträge pro II. Semester 1925 ist unbedingt einzushalten. Die ersten 8 Monate hatten wir die hohe Zahl von 52 Patienten; neue Mitglieder konnten wir 9 begrüßen; einige bereiten sich auf den Beitritt vor. Die neuen, viel bietenden Vervollkommenungen der Kasse machen sich allgemach geltend. Sie hat schon bisher segensreich gewirkt, für die Zukunst wird sie es noch in vermehrtem Maße sein können.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Cefrefariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftseitung VII 1268.

Rrankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.